



# PRESSEMITTEILUNG

FACE: EUROPÄISCHER ZUSAMMENSCHLUSS DER VERBÄNDE FÜR DIE JAGD UND WILDTIERERHALTUNG

## Mitteilung zur Forderung der Europäischen Kommission an Schweden, die Wolfsjagd an EU-Normen anzupassen

Mit ihrer Förderung des Dialogs zwischen den Akteuren im Rahmen der *Plattform zu Großraubtieren* und gleichzeitiger Verfolgung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen einen Mitgliedstaat mit einer Wolfspopulation in einem günstigen Erhaltungszustand, verfolgt die Europäische Kommission eine widersprüchliche und unklare Politik zur Bewirtschaftung von Großraubtieren und schafft damit gleichzeitig sowohl die Ursache als auch die Lösung des Konflikts.

### PRESSEMITTEILUNG

**Brüssel, 19. Juni 2015 – Fünf Jahre nach der Einleitung eines Vertragsverletzungsverfahrens gegen Schweden hat die Europäische Kommission nun eine weitere begründete Stellungnahme zu der Bewirtschaftung von Wolfspopulationen vorgelegt und stellt darin fest, dass die ‚lokalen‘ Wolfspopulationen noch keinen günstigen Erhaltungszustand erreicht haben. Dies trotz der Tatsache, dass sich die rechtlichen Verpflichtungen bzgl. des günstigen Erhaltungszustandes auf Mitgliedstaatenebene beziehen, welche für Schweden entsprechend der gerade eben veröffentlichten Ergebnisse für die Habitat-Richtlinie erreicht worden waren.**

Die schwedische Wolfspopulation befindet sich mit 320 bis 380 für den Zeitraum 2007 bis 2012<sup>1</sup> erfassten Exemplaren sowohl hinsichtlich ihrer Ausdehnung, der Qualität ihres Lebensraumes und ihrer Populationsgröße in einem günstigen Erhaltungszustand. Zwecks Schadensminderung und selektiver Bewirtschaftung hatte die schwedische Regierung jeweils in 2010, 2011, 2013, 2014 und 2015 die streng überwachte Bejagung von Wölfen genehmigt. Unter Berücksichtigung der diesjährigen Nachkommenschaft beläuft sich der aktuelle Bestand auf mehr als 500 Wölfe. Dies ist ein Beweis, dass die von der schwedischen Regierung umgesetzten Maßnahmen – welche auch die Jagd einschließen – für die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustands der lokalen Wolfspopulation geeignet waren.

Schweden nimmt in Europa eine führende Rolle bei der Wolfsforschung ein und analysiert deren günstigen Erhaltungszustände anhand ihrer Schwachstellen. Damit zählt es zu den wenigen Ländern, welche solche Analysen erstellen, und aktuelle Stammbäume jedes Individuums innerhalb eines Bestandes ermöglichen. Die Kommission ist aber der Meinung, dass Schweden seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, weil es keine zufriedenstellende Alternativen prüfe und nicht gewährleiste, dass die lizenzierte Jagd unter streng überwachten Bedingungen sowie selektiv und in begrenztem Umfang erfolge.

Tatsächlich aber **unterliegt die Jagd strengen Beschränkungen und Regelungen**, da im Rahmen des Skandinavischen Wolfsprojekts die Anzahl der zu entnehmenden Wölfe berechnet und damit gewährleistet

---

<sup>1</sup> Eionet (European Topic Centre on Biological Diversity). Artenbewertungen auf Ebene der biogeographischen Regionen der EU. Bewertungen zum Erhaltungszustand von Lebensraumtypen und Arten von Gemeinschaftsinteresse, welche im Zeitraum 2007-2012 in den 27 EU-Mitgliedstaaten als Teil des Berichtsverfahrens nach Art. 17 der Habitat-Richtlinie durchgeführt wurden. Link zum [Bericht](#).

wurde, dass die Entnahmekquote keinesfalls den günstigen Erhaltungszustand des Gesamtbestandes beeinträchtigen kann.

**Die Jagd ist selektiv**, wenn sie auf Wolfsrudel abzielt, welche anhand einer genetischen Kartierung erfasst wurden sowie auf Rudel, deren Vorkommen in Gebieten beträchtliche sozio-ökonomische Auswirkungen und Schäden nach sich ziehen bzw. dort mit hoher Dichte und hohem Inzuchtniveau vorkommen.

Die Jagd erfolgt unter **streng überwachten Bedingungen** und verpflichtet jeden Jagdführer dazu, sich zu registrieren und an ein SMS-System anzuschließen, welches alle Teilnehmer in Echtzeit darüber informiert, wann ein Wolf abgeschossen bzw. eine Quote erreicht wurde. Jeder Wolf wird von Beamten des Bezirksausschusses sowie dem staatlichen Veterinäramt untersucht und liefert damit wertvolle Daten für die künftige Erfassung von Beständen.

Es bestehen **keine anderen zufriedenstellende Lösungen** außer der Jagd, da das Hauptproblem in einer hohen Bestandsdichte des Wolfs in bestimmten Gebieten und erheblichen wirtschaftlichen Verlusten für die lokale Bevölkerung liegt. Schweden handelt in Ausübung von Artikel 2.3 der Habitat-Richtlinie, nach der ökonomische, soziale und kulturelle Erfordernisse ebenso wie regionale und lokale Besonderheiten im Sinne der Erreichung der Ziele der Richtlinie zu berücksichtigen sind. Die Bewirtschaftung des Wolfes durch die Jagd wird von der Mehrheit der schwedischen Bevölkerung akzeptiert und hat zu einer erheblichen Minderung der Konfliktschwere in Gebieten mit großer Wolfsdichte geführt.

FACE bedauert, dass es die Europäische Kommission in Zusammenhang mit diesem Vertragsverletzungsverfahren versäumt hat, sich in dieser Sache mit der *Europäischen Plattform für die Koexistenz zwischen Menschen und Großraubtieren* zu beraten. Diese Plattform war seinerzeit durch den früheren Umweltkommissar Janez Potočnik zur Förderung des Dialogs über Lösungen zur Minderung der Konflikte zwischen dem Menschen und Großraubtieren eingerichtet worden. Auch FACE gehört dieser Plattform an und glaubt, dass Lösungen für die Konflikte zwischen dem Menschen und Großraubtieren durch einen konstruktiven Dialog zwischen den wichtigsten Akteuren auf lokaler, nationaler und unionsweiter Ebene erreicht werden können. Die Entscheidung der Europäischen Kommission schwächt so die Rolle und Effektivität der *Plattform für Großraubtiere*.

**\*\*\*ENDE\*\*\***

## **HINWEISE FÜR HERAUSGEBER:**

**FACE** ist der Zusammenschluss der Verbände für die Jagd und Wildtiererhaltung in Europa. Seit seiner Gründung in 1977 vertritt FACE als internationale, nicht-gewinnorientierte Nichtregierungsorganisation die Interessen von 7 Millionen Jägern in Europa. FACE setzt sich aus seinen Mitgliedern, den nationalen Jagdvereinigungen aus 36 europäischen Ländern einschließlich der 28 Mitgliedsländer der EU, sowie 4 assoziierten Mitgliedern zusammen und unterhält seinen Sitz in Brüssel.

FACE folgt den Grundsätzen der nachhaltigen Nutzung und gehört seit 1987 der Weltnaturschutzunion IUCN und seit kurzem auch Wetlands International an. FACE engagiert sich mit seinen Partnern für eine Vielzahl jagdrelevanter Belange zur Förderung der Jagd in Europa, welche von internationalen Umweltabkommen bis hin zu Umsetzungsmaßnahmen auf lokaler Ebene reichen. [www.face.eu](http://www.face.eu)

## **FÜR WEITERE INFORMATIONEN, INTERVIEWS, WORTBEITRÄGE SOWIE FOTOS KONTAKTIEREN SIE BITTE:**

Filippo Segato, Generalsekretär, [filippo.segato@face.eu](mailto:filippo.segato@face.eu) T: +32 (0) 2 732 6900.

